

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 25

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

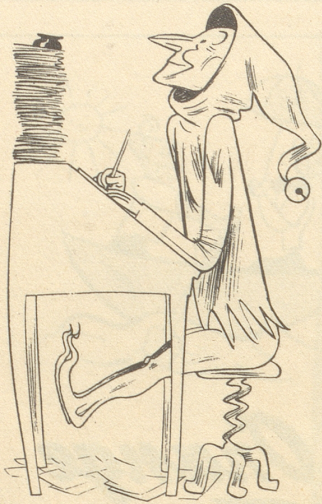
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief- KASTEN

Im Zuge

Lieber Nebelspalter!

Vernimm, was mir eben passiert ist: Im Zuge der Hebung des inländischen Reiseverkehrs bestieg ich in Luzern einen Zug nach Zürich. Als ich in diesem Zuge saß, versuchte ich im Zuge der Hebung der Gemütlichkeit einen zügigen Stumpen anzuzünden. Aber bevor ich den ersten Zug nehmen konnte, kam ein anderer Zug, nämlich ein Durchzug, verursacht durch einen plötzlich daherkommenden Gegenzug, und löschte mir das Streichholz wieder aus. Im Zuge meiner fortgesetzten Bemühungen gelang es mir dann aber, den Stumpen recht in Zug zu bringen, und als er dann recht im Zuge war, da war ich mitsamt dem Zug und dem Stumpen schon in Zug. Als ich im Zürcher Hauptbahnhof einfuhr, konnte ich aber nicht aussteigen, sondern erwahte und aus der Zeitung glänzte mir eine Mitteilung entgegen, daß man im Zuge der usw.

Ich glaube, daß Du diesen Bericht in vollen Zügen genießen werdest und daß Du ihn im Zuge Deiner Bemühungen um den Humor im Schweizerlande und im Zuge wohlwollender Kritik Deinen Lesern zur Kenntnis bringen werdest. Er ist doch wohl zügig genug!

Dein peh.

Lieber pehl!

Jedenfalls habe ich ihn in einem Zuge gelesen und es ist ein schöner Zug von Dir, daß Du Dich dem Zug, bezw. Zügli anschließest, das meine Bemühungen um den Schweizer Humor für zugkräftig genug hält, um deshalb einen Festzug zu veranstalten. Ich sitze hier leider im Durchzug — aber nicht der Kinder Israel durchs Rote Meer — und nur der gute Zug, den ich im Zusammenhang mit meiner Cognacflasche habe, bewahrt mich vor Erkältung, dabei geht momentan ein Zug von Ameisen über meinen Schreibtisch, offenbar dem Zuge der Zeit oder dem des Herzens folgend und ohne sich um meine indignierten Gesichtszüge zu kümmern. Ich habe mich auf alles besonnen, was mit Zug zusammenhängt, ob es Aus-, Um-, Durch-, Ein- etc. -Zug ist, aber etwas Wüsteres als die neue Wendung, die sich auch bei uns eingebürgert hat: im Zuge der Neuordnung etc. — kenne ich nicht. Das ist ein Zug, mit dem man wieder schleunigst abfahren sollte!

Dein Nebelspalter.

Gebildet

Lieber Nebelonkel!

Hier ein Heiratsinserat:

Aufrichtige Heirat

ersehnt auf diesem Wege charmantes, gebildetes, nettes Fräulein aus sehr gutem Familienkreis mit schönem Sparbüchlein, gedenkt ihre Stunden nicht mehr allein, sondern dieselben in Liebe und Einigkeit mit einem loyalen, verständigen Ehepartner zu verbringen. Ernstgedenkte Bildofferten

Unter meinen vierhundert Dienstoffagen sind auch einige, die mir ein «Tarnungskurs» eingebracht hat. So vollendet haben aber nicht einmal unsre Instruktooren militärische Ob- und Subjekte zu farnen verstanden, wie dieses charmante Fräulein seine Bildung. Wenn einmal einer einige schöne Stunden, dieselben sie mit ihm verbringt hat, genießt hat, wird es ihn als ernstgedenkten Mann sicher nicht mehr reuen, daß er der gebildeten Dame geschrieben hat. Hast Du nicht auch das Gleichige gedenkt! Unser Lehrer hat derselbe oft genug zu uns gesprochen, daß richtiges Deutsch die Grundlage der Bildung sei, aber er ist vielleicht schon zu alt geseint, und hat die Forderungen einer neuen Zeit nicht mehr richtig verstanden und darum ist er auch gestorbt.

Damit habe ich geschließt und grüße Dich herzlich!

AbisZ.

Lieber AbisZ!

Ich glaube, Du bist nicht auf dem Wege, auf welchem das charmante, gebildete, nette Fräulein aufrichtige Heirat ersehnt, sondern auf dem Holzwege. Mir kommt das Inserat sehr tief sinnig und geheimnisvoll vor. Aufrichtige Heirat — was heißt das? Das hat doch einen unterirdischen Sinn — und der gute Familienkreis mit dem schönen Sparbüchlein! Gut und schön — wenn es nicht ein Druckfehler ist und Familiengreis heißen soll, der mit seinem Sparbüchlein auf dem Dache sitzt und sich nicht zu helfen weiß, dann steckt etwas dahinter. Ernstgedenkte Bildofferte — nein, nein, da muß die Polizei benachrichtigt werden, was hierdurch geschieht. Gruß! Nebelonkel.

Zugsanschluß nicht verpassen

Lieber Nebi!

Letztthin hätte ich Dich fast wegen Schadenersatz einklagen müssen. Ich war auf der Fahrt an die Appenzeller Landsgemeinde und an Deinen Geburtsort (!) und vergaß in Zürich bald den Zugsanschluß wegen Dir. Dabei hatte ich in Winterthur und St. Gallen Vereinbarungen und die Folgen wären unabsehbar gewesen. Ich möchte Dir nun heute ein — (warum nicht einen!) — Vorschlag in Güte machen. Entweder Du stellst Deine Devise «Reise mit Nebelspalter» sofort ein mit einem gleichzeitigen Verkaufsverbot Deines Blattes an Reisende, oder Du lässest in Deinem Blatt auf jeder Seite schlagwortartig die Notiz erscheinen: «Wegen Nebelspalter Zugsanschluß nicht verpassen». Ich für mich wäre für die zweite Lösung, weil ich ohne Dich auf meinen Reisen ziemlich unglücklich wäre. Ich bin gespannt, ob Du auf meine Anregung eingehst und grüße Dich als begeisterter Spalterleser und leidenschaftlicher Kreuzworträtsler freundlich.

Bärner Leu.

Lieber Bärner Leu!

Es ist ein Jammer, daß Du den Anschluß nicht wirklich versäumt und Klage gegen den Nebelspalter geführt hast. Dann wäre es endlich einmal amtlich beglaubigt worden, was Du da freundlicherweise und als Liebeserklärung von Dir gibst und wovon unsre Feinde

als von «bestellter Arbeit» sprechen werden. Aber wenn es vor Gericht gekommen wäre, — wie gerne hätten wir uns verurteilen lassen, mit welcher Freude hätten wir die Gerichtskosten bezahlt, in allen Zeitungen wäre zu lesen gewesen: «Der Nebelspalter wegen Verwirrung der Gemüter und des Zugnetzes verurteilt. Ein Mann versäumt die Landsgemeinde wegen der Lektüre des Nebelspalters» usw. — Nicht abzusehen! Aber so — jedenfalls von der Notiz, die Du wünschst, kann vorläufig noch keine Rede sein. Erst wenn wir verurteilt sind, dann — nicht vorher! Inzwischen hoffe ich, daß Du das nächste Mal den Zugsanschluß wirklich verpasst und werde mir diesbezüglich alle Mühe geben. Vielen Dank inzwischen für Deine Begeisterung und Treue und freundliche Grüße!

Nebi.

26 Millionen Nüfli und 2 Millionen Haare

Lieber Nebelspalter!

Anstatt wie üblich etwas Verrücktes an andern Zeitungen zu rügen, rege ich mich über etwas aus Deinen Spalten auf. In Nr. 21 unter der Seite der Frau soll eine Angestellte in 3 Tagen 26 657 411 spanische Nüfli gezählt haben. Drei Tage haben aber nur 259 200 Sekunden. Wie hat die das fertig gebracht!

Herzlichen Gruß! Armin.

Lieber Armin!

Ich könnte Dir ja antworten, daß spanische Nüfli leichter zu zählen sind als portugiesische und es wohl daran gelegen haben muß. Aber ich will Dir statt einer Antwort lieber eine Geschichte erzählen:

In einem Offizierskasino erzählt einer seinen Kameraden einen lustigen Vorfall aus dem letzten Krieg. Da wird in einem besetzten Gebiet ein Rabbiner vor einen Obersten geführt im Verdacht der Spionage. Der Oberst, ein jovialer Mann, sagt dem Rabbiner: man rühmt Dich als einen weisen Mann, der mehr versteht als andere. Ich will Dir eine Frage vorlegen, wenn Du sie mir richtig beantworten kannst, bist Du frei. Sieh da draußen meinen Schimmel und nun sag' mir, aber aufs Haar genau, wieviel Haare er hat. Der Rabbi besann sich einen Augenblick, dann sagte er: Zwei Millionen, sechshundertsebenundfünfzigtausend, vierhundertelf! Etwas erstaunt fragte der Oberst: und wenn ich es Dir nicht glaube? Worauf der Rabbi: dann könnt Ihr ja nachzählen!

Diese Geschichte löste große Heiterkeit aus, aber, der sie erzählte, erhielt von einem seiner Kameraden ein paar Tage später folgenden Brief: Sehr geehrter Herr Kamerad! Sie haben neulich in unserm Kasino eine entzückende Geschichte von einem Oberst und einem Rabbi erzählt. Ich möchte die Geschichte gerne auch erzählen, habe aber leider die genaue Anzahl der Haare vergessen, weshalb ich Sie bitte, mir dieselbe umgehend freundlichst zukommen lassen zu wollen!

Herzlichen Gruß! Nebelspalter.

Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!

Der Weisflog Bitter ist eine Verfräuenmarke, seit 60 Jahren bewährt bei überschüssiger Magensäure, ein «Magenstärker» par excellence, verdauungsfördernd und appetitanregend.